

t.311 Guinea - BSZ/bsu

3003 Bern, 15. Juli 1975

Notiz über den Besuch einer guineanischen  
Regierungsdelegation beim DftZ, 14. Juli 1975

Am Nachmittag fand im DftZ eine Arbeitssitzung statt, an der von Seiten Guineas

Alioune Drame, Ministre du Plan

Mamadi Kaba, Ministre de l'industrie  
et de l'énergie

Momory Camara, Vice-Gouverneur de la  
Banque Centrale de la République de  
Guinée

Mamadouba Camara, Conseiller économique  
à l'Ambassade de Guinée à Rome

und von Seiten des DftZ die Herren Heimo, Salvi, Bisaz sowie Herr Frochoux, Geschäftsträger der Schweiz in Conakry, teilnahmen.

I. Gespräche

Von guineanischer Seite wurde dem Wunsch nach einem neuen Start der TZ von Seiten der Schweiz Ausdruck gegeben, wobei folgende Sachgebiete im Vordergrund stehen:

- 1) Ausbildung: Guinea wünscht dabei Lehrkräfte für Universitäten und Technika im naturwissenschaftlichen Bereich (vor allem Mathematik, Physik, Chemie, technische Fächer).

Begründung: Heute oft Lehrkräfte aus Oststaaten, die sprachlich nicht genügen. Deshalb der Wunsch nach ver-

mehrter Zurverfügungstellung von Lehrkräften aus Frankreich, Belgien und der Schweiz; Fachbereich Naturwissenschaften, da diese weltweit übereinstimmen und nicht - wie Geisteswissenschaften - durch staatliche oder ideologische Einflüsse geprägt sind. Die Lehrkräfte würden im Rahmen der bestehenden Lehranstalten und Ausbildungsprogramme eingesetzt.

- 2) Medizin: In Anbetracht der mangelnden Infrastruktur in diesem Bereich erkundigt sich Guinea nach den Möglichkeiten der Zurverfügungstellung von Ambulanzen sowie medizinischem Material. Ebenso würde Guinea es begrüßen, wenn die Schweiz medizinisches Personal (Aerzte) stellen könnte.
- 3) Industrieller Bereich: Da verschiedene industrielle Projekte in Guinea mit schweizerischen Firmen realisiert werden, andererseits oft Schwierigkeiten in der Bearbeitung von industriell/technischen Projekten von guineanischer Seite aus bestehen, wünscht Guinea eine Unterstützung durch die TZ im industriell/technischen Bereich.

Diese Zusammenarbeit könnte sich auf folgende Punkte erstrecken:

- a) Beratung und Information über schweizerische Gesellschaften;
- b) Durchführung technischer Studien (TZ als neutrale Stelle)
  - für neue Projekte oder
  - für Industriebetriebe, die zu reorganisieren sind;
- c) Vorleistungen für technische Studien, die durch Privatbetriebe durchgeführt werden (z.B. Uebernahme der Auslagen - z.B. Flugbillette - der Fachleute);
- c) Gewährung der IRG + ERG an schweizerische Firmen, die in Guinea investieren oder nach Guinea exportieren.

Die Vertreter des DftZ nahmen - nach Erläuterung des finanziellen Rahmens und der sich daraus für den DftZ ergebenden Konsequenzen - zu diesen Vorschlägen folgendermassen Stellung:

zu 1: Ausbildung: Die Möglichkeit zur Stellung von Lehrkräften besteht, wobei jedoch ein Entscheid erst aufgrund einer detaillierten Anfrage (mit genauem Arbeitsbereich, Integration, Aufgaben, Niveau Lehrkraft, Unterkunft usw.) getroffen werden kann. Schwierigkeiten bildet oft das Finden der entsprechenden Experten.

Guinea wird gebeten, uns Unterlagen über ihre Universitäten (Programm für Math, Physik, Chemie) über unsere Botschaft zuzustellen.

zu 2: Medizin: Aufgrund unserer Erfahrungen (Makonnen) und unserer Prioritäten sowie eingedenk der Schwierigkeiten zur Rekrutierung von Personal, wird der DftZ in diesem Bereich kaum Hilfe leisten können.

zu 3: Industrieller Bereich: In Bezug auf die Erteilung von Informationen stehen primär unsere Botschaft und die Handelsabteilung zur Verfügung, die Guinea gerne jede gewünschte Unterstützung gewähren werden.

Was die technischen Studien betrifft, hat der DftZ die Möglichkeit, für Guinea neutrale Studien auszuarbeiten, die als Grundlage für Gespräche mit anderen Geldgebern (zur Realisierung des Projekts) dienen können.

Vorleistungen für Studien privater Betriebe können wir nicht erbringen, da wir als staatliche Stelle nicht bestimmte Unternehmen bevorzugen können. Auch scheint uns die Reorganisation bestehender Betriebe eher eine Aufgabe privater Unternehmen als des DftZ.

In Bezug auf IRG + ERG wird die Delegation gebeten, die Details mit der Handelsabteilung abzusprechen.

## II. Einige Eindrücke

Der Eindruck der Gespräche kann als positiv bewertet werden. Von unserer Seite war es möglich, für 2 Gebiete die Möglichkeit einer TZ zu erwähnen, während die guineanische Delegation - entgegen unseren Erwartungen - in ihren Anfragen sehr zurückhaltend waren. Die oft erwähnte Ueberheblichkeit der Guineaner kam überhaupt nicht zum Ausdruck.

Die Gespräche verliefen offen; die guineanische Delegation hat zur Kenntnis genommen, dass ohne genaue Angaben von Guinea keine Aktion durchgeführt werden kann.

Der Wunsch nach vermehrter technischer Zusammenarbeit mit dem DftZ basiert vermutlich auf 3 Gründen, nämlich

- Stellung französisch-sprachiger Experten durch die Schweiz möglich
  - Vertrauen in Kenntnisse und Kapazitäten (vgl. dazu Anfrage Punkt 3 a)
  - Schon bestehende Zusammenarbeit mit der Schweiz (vor allem Industrie)
- 